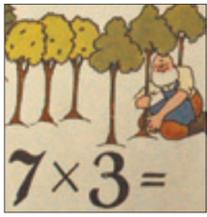


## Mathe im Museum

Das Studium von Mathebüchern wird zum Geschichtsunterricht: Im Schulmuseum befinden sich alte Rechenbücher.

Seite III



# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



## Letzte Heimspiele

Vier SVK-Handballteams tragen morgen ihr letztes Heimspiel aus. Danach steigt die Meisterschaftsfeier.

Seite VI

Freitag, 4. April 2008

## Uli Weber löst Waldenmaier als Vorstand ab

### Führungswechsel beim SVK-Fußball

**Kornwestheim.** Personalwechsel hat es bei der Versammlung der Fußballabteilung des SV Kornwestheim gegeben. An der Spitze wird Alfred Waldenmaier vom früheren FVK-Vorsitzenden Uli Weber abgelöst. Den Jugendbereich übernimmt Jürgen Luttenberger von Andreas Schulze.

Von Lutz Selle

Nach recht turbulenten außerordentlichen Abteilungsversammlungen kurz vor dem Jahreswechsel ging es diesmal harmonischer in den Räumen des Vereinsheims an der Jahnstraße zu. 70 Mitglieder der Fußballabteilung sowie die SVK-Präsidiumsmitglieder Heinz Kipp, Roland Bertet, Roland Schaible und Uli Weber mussten einen Nachfolger für Abteilungsleiter Alfred Waldenmaier finden. Der Direktor des Ernst-Sigle-Gymnasiums hatte bereits im Vorfeld angekündigt, dass er nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehe. Kurzfristig entschied sich der frühere Vorsitzende des Fußballvereins Salamander Kornwestheim (FVK), Uli Weber, zur Kandidatur. Er wurde ohne Gegenstimmen gewählt. Stellvertreter bleiben der bis 2010 wiedergewählte Uwe Sülzle und Markus Kienzle, dessen Amtszeit erst im kommenden Jahr abläuft.

Der scheidende Abteilungsleiter Alfred Waldenmaier will in der Versammlung „Aufbruchstimmung“ und die „Akzeptanz der unpopulären Maßnahme des Abteilungsbeitrags“ verspürt haben. Die Prognose habe sich als „treffend erwiesen, dass der Beitrag notwendig war“. Die Abteilungsfinanzen würden noch ein Defizit aufweisen, welches durch Sponsoring und Sparmaßnahmen ausgeglichen werden soll.

Uwe Sülzle berichtete über Abschlüsse in den Bereichen Trikot- und Bandenwerbung und Spenden, warb aber bei der weiteren Suche nach Werbepartnern um Unterstützung. In jedem Fall sei unmöglich, den Abteilungsbeitrag vor dem Jahr 2009 zu reduzieren. Aus beruflichen Gründen gab Holger Boyne sein Amt als Abteilungsleiter Aktiv Herren ab. Auch diese Aufgaben übernimmt Uli Weber. Wiedergewählt wurden die Abteilungsleiter Ralf Albrecht (Aktiv Frauen) und Jürgen Skowronek (Freizeitfußball). Den verwaisten Kassiererposten übernimmt Gerd Eppinger.

Seinen Rücktritt aufgrund beruflicher Belastung erklärte der langjährige Jugendleiter Andreas Schulze. Als Nachfolger wählte die Versammlung Jürgen Luttenberger. SVK-Präsident Heinz Kipp äußerte die Hoffnung auf künftig ähnliche sportliche Erfolge im Jugendfußball wie im Handball durch den hauptamtlichen Trainer Detlef Olaidotter. Er gab bekannt, dass den Fußballern die Umkleide- und Jugendräume in dem an die Gucker-Sportschule verkauften ehemaligen FVK-Clubhaus nutzbar bleiben.

Seinen Rücktritt aufgrund beruflicher Belastung erklärte der langjährige Jugendleiter Andreas Schulze. Als Nachfolger wählte die Versammlung Jürgen Luttenberger. SVK-Präsident Heinz Kipp äußerte die Hoffnung auf künftig ähnliche sportliche Erfolge im Jugendfußball wie im Handball durch den hauptamtlichen Trainer Detlef Olaidotter. Er gab bekannt, dass den Fußballern die Umkleide- und Jugendräume in dem an die Gucker-Sportschule verkauften ehemaligen FVK-Clubhaus nutzbar bleiben.

Seinen Rücktritt aufgrund beruflicher Belastung erklärte der langjährige Jugendleiter Andreas Schulze. Als Nachfolger wählte die Versammlung Jürgen Luttenberger. SVK-Präsident Heinz Kipp äußerte die Hoffnung auf künftig ähnliche sportliche Erfolge im Jugendfußball wie im Handball durch den hauptamtlichen Trainer Detlef Olaidotter. Er gab bekannt, dass den Fußballern die Umkleide- und Jugendräume in dem an die Gucker-Sportschule verkauften ehemaligen FVK-Clubhaus nutzbar bleiben.

## Keine Finanzspritze für die Automeile

**Kornwestheim (sam).** Am Wochenende wird in der Innenstadt die Automeile aufgebaut. Der Bund der Selbstständigen hatte den Antrag gestellt, die Stadt solle die Hälfte der Regiekosten dafür übernehmen. Das lehnte der Verwaltungs- und Finanzausschuss gestern Abend aber ab.

Rund 1600 Euro Regiekosten hat der BDS für seine Automeile veranschlagt. Vergangenes Jahr hatte die Stadt 1000 Euro zugesprochen – allerdings aus dem Grund, dass die Veranstaltung bei der Kostenkalkulation für das Budget des Stadtmarketingvereins vergessen worden war. Der Betrag, betonte die Stadtverwaltung in der Vorlage, sei „ausnahmsweise im Wege der Kulanz“ gewährt worden. Dieses Jahr allerdings sei die Veranstaltung im Budgetantrag des Stadtmarketingvereins enthalten gewesen, ebenso im Arbeitsprogramm, das Stadtmarketing und BDS im Verwaltungs- und Finanzausschuss präsentiert hätten. Daher müssten die Regiekosten über das 25 000-Euro-Budget des Stadtmarketingvereins abgedeckt werden. FDP-Rat Andreas Schantz plädierte zwar dafür, die Stadt solle „die sehr hochwertige Veranstaltung“ auch übers Stadtmarketingbudget hinaus unterstützen, doch die große Mehrheit der Stadträte sah das anders. Weshalb es jetzt kein zusätzliches Geld für den BDS gibt.



Am ersten Tag der Abitur-Prüfungen hat gestern Deutsch auf dem Programm gestanden. Heute folgt Mathematik.

Foto: Birgit Kiefer

## Kafka und Kohlhaas: Die Abprüfung läuft

**Kornwestheim (bk).** Spannung pur beim Abitur: 73 Schüler des Ernst-Sigle-Gymnasiums schwitzen seit gestern über den Prüfungsaufgaben in Deutsch, und die haben sich am ersten Tag vor allem um Rechts- und Kriminalfälle in der Literatur gedreht.

Die gesetzten Themen reichten von Friedrich Schillers „Räuber“, Franz Kafkas „Der Prozess“ und Heinrich Kleists „Michael Kohlhaas“ bis zu einem Gedichtvergleich von Hilde Domin mit Jenny Aloni. Auch ein Text von Harald Martenstein über Helden stand zur Auswahl. „Recht gelassen“ seien die Schüler die Deutsch-Prüfung angegangen, befand Schulleiter Alfred Waldenmaier.

Den ersten versiegelten Umschlag haben Schulleiter und Lehrer gestern um Punkt 7 Uhr geöffnet. Die Kollegen seien mit den Themen zufrieden gewesen, glaubt Waldenmaier. Die Aufregung unter den Schülern sei traditionell vor dem zweiten Prüfungstag am größten, an dem Mathematik auf der Agenda steht. Das ist heute. Viereinhalb Stunden lang werden die Köpfe über Fragen zur Analytik und Geometrie rauchen.

Erstmals werden die Prüfungsarbeiten nicht von allen Abiturienten gemeinsam im Musiksaal geschrieben, sondern in vier getrennten Klassenzimmern. Ein enormer organisatorischer und personeller Aufwand, so Alfred Waldenmaier. Die Neuregelung solle aber den Prüflingen zugutekommen. Besonders gegen Ende der stundenlangen Prüfungen sei es in den vergangenen Jahren immer ziemlich unruhig geworden.

## Ursula Keck will wieder einen Bürgermeister mehr

### Die Oberbürgermeisterin präsentiert dem Ältestenrat, wie ihrer Ansicht nach die Verwaltung neu organisiert werden soll

**Kornwestheim.** Wenn es nach Oberbürgermeisterin Ursula Keck geht, dann wird es von Juli an neben Michael Köppl wieder einen weiteren Dezernenten im Rathaus geben. Diese Woche hat sie dem Ältestenrat ihre Vorstellungen von der Neustrukturierung des Rathauses präsentiert.

Von Susanne Mathes

Damit sich die Stadt den Herausforderungen der Zukunft in angemessener Weise stellen kann, will die Oberbürgermeisterin die Aufgaben der Stadtverwaltung wieder auf drei Dezernate verteilen. „Dabei geht es mir nicht darum, die Belastungen anders zu gewichten, sondern darum, wo ich mit der Stadt hin möchte“, sagt Ursula Keck.

Für sie stehen die Bildung, die Wirtschaftsförderung und die Stadtentwicklung unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte im Zentrum der Aufgaben. Weshalb sie im Dezernat eins, das bei ihr selbst angesiedelt sein soll, das

Hauptamt und das neue Ressort „Stadtgesellschaft“ bündeln will. Letzteres soll unter anderem die Bereiche Kultur und Sport, Galerie/Schulmuseum, Stadtbücherei, Kindergärten, Bildung, Jugendarbeit und Bürgerschaftliches Engagement umfassen. „Gerade die Thematik Kultur, Sport und Bildung wächst immer näher zusammen, beispielsweise bei der Ganztagschule“, sagt die Oberbürgermeisterin. Deshalb mache es auch Sinn, diese Ressorts unter dem Dach eines Dezernates zusammenzuführen. Bislang sind Schulen und Kindergärten im Dezernat Köppl angesiedelt.

Dezernat zwei, dessen Leitung neu besetzt werden müsste, würde sich um die Finanzen und die Wirtschaftsförderung kümmern. Um den wirtschaftlichen Umbruch zu kompensieren, aktive Standortpflege zu betreiben, neue Unternehmen anzuwerben und dafür zu sorgen, dass die Firmen im Technomuseum auch nach der Existenzgründerphase in Kornwestheim bleiben, soll die Wirtschaftsförderung nach Kecks Ansicht zum eigenen Ressort ausgebaut werden. „Wirtschaftsförderung ist keine administrative, sondern eine

politische und strategische Aufgabe“, steht für Ursula Keck fest. Das Management des Technomuseums – bislang wird es von Michael Köppl und einer externen Kraft betreut – soll nach Kecks Vorstellung „komplett ins Rathaus zurückgeholt werden“. Die Kämmererei und das Amt für öffentliche Ordnung gehören ebenfalls ins Dezernat zwei.

Im Dezernat drei, das Michael Köppl leiten soll, wären das Stadtplanungsamt, die Umweltberatung, das Bauverwaltungsamt, das Stadtbauamt und die städtischen Baubetriebe untergebracht.

„Es gibt zwei Möglichkeiten für eine Neustruktur der Verwaltung – entweder die Aufteilung in Fachbereiche oder die Organisation auf Dezernatenebene. Für mich sind die anstehenden Aufgaben politische Zielsetzungen, und deshalb bin ich der Ansicht, man muss sie auch politisch besetzen“, begründet Ursula Keck ihre Vorstellungen. „Es stellt sich auch die Frage, wie repräsentieren wir unsere Stadt in der Außenwirkung?“ Ihre Vorstellung von einer Verwaltung ist die „Offensive nach außen“: Normalerweise warte eine Verwaltung ab, was an sie herangetragen

werde. Sie wolle aber, dass die Verwaltung aktiv das Gespräch suche, Themen setze und auf allen Ebenen die Bürgerbeteiligung weiter ausbaue. „Wenn man auf die Bürger zugeht und sie einbezieht, erlebt man fast immer sehr positive Reaktionen, auch wenn man nicht alle Wünsche erfüllen kann“, ist Kecks Erfahrung. Auch um diese Art der Herangehensweise noch effektiver praktizieren zu können, hält sie einen weiteren Bürgermeister für sinnvoll.

Die Kosten dafür – die Stelle von Finanzbürgermeister Günther Bareis hatte der Gemeinderat 2006 aus Kostengründen abge schafft – amortisieren sich ihrer Ansicht nach: Für Fachbereichsleitungen hätte man auch mehr Geld aufwenden müssen, argumentiert sie. Außerdem lasse sich Geld einsparen, wenn man das Technomuseum wieder komplett vom Rathaus aus betreue.

Ursula Kecks Entwurf kommt jetzt in die Fraktionen und dann in den Verwaltungs- und Finanzausschuss. Sollte der Gemeinderat ihre Vorstellung von der neuen Rathausstruktur mittragen, will sie die weitere Bürgermeister-Stelle bereits zum 1. Juli besetzen.

## Relaxen und Körbe werfen

### Werner Winkler stellt Jugendlichen seine Vorstellungen für Teil zwei des Spielplatzes Ebertstraße vor

**Kornwestheim.** In der Ebertstraße sollen neben Kindern auch Jugendliche bald auf ihre Kosten kommen: Gestern hat Landschaftsarchitekt Werner Winkler mit Schülern der Haupt- und der Förderschule besprochen, wie der geplante Spielplatz aussehen könnte.

Von Susanne Mathes

Während der Spielplatz mit dem großen Salamander eher für die jüngeren Kinder gedacht ist, sollen auf dem direkt angrenzenden geplanten Areal die etwas Älteren zum Zuge kommen. Noch in diesem Jahr soll dort Teil zwei des Ebertstraßen-Spielplatzes entstehen, wie Werner Winkler vom Büro Winkler und Boje den Siebt- bis Neuntklässlern gestern im kleinen Sitzungssaal des Rathauses erklärte. „Wenn alles klappt, kann der Spielplatz im Herbst gebaut werden.“

Nachdem im Vorfeld Schüler der Uhlandschule und der Eugen-Bolz-Förderschule über das Vorhaben informiert und zum Ideensammeln eingeladen worden waren, hatte sich das Planungsbüro Gedanken über das rund 800 Quadratmeter große Gelände gemacht. Dabei haben die Planer so viele Schülerwünsche wie möglich einzubauen versucht. Dazu gehören Streetball-Körbe: Einen oder zwei will das Büro auf dem Spielplatz installieren. „Zwei wären gut, denn dann könnte man auch mit zwei Gruppen spielen“, findet Winkler. „Allerdings müssen wir auch daran denken: Es ist ein Spielplatz, aber kein Bolzplatz.“ Das Spielfeld soll von jugendgerechten Sitzmöglichkeiten – etwa einem Sitznetz – oder Posten zum Anlehnen gesäumt werden.

Ein überdachter Treffpunkt, an dem die Jugendlichen zusammenhocken und sich unterhalten können, ist ebenfalls vorgesehen. „Relaxen“, „abhängen“ und „reden“ war bei den Schülerwünschen immer wieder aufgetaucht – und das soll auch bei Regen, Sonnenschein oder Wind in geschütztem Rahmen möglich sein. Eine Vogelstischschaukel sei ebenfalls denkbar, müsse aber nicht sein – man könne dort auch freie Fläche lassen. Das



Landschaftsarchitekt Werner Winkler erläutert die Planungen für den Spielplatz.

Foto: Mathes

sei auch eine Kostenfrage – zumal er für Kletterfelsen noch einen speziellen Vorschlag habe. Zwei Kletterfelsen von drei Meter Höhe könnten den Spielplatz zieren – „bei denen kommt die schräge Wand als dritte Dimension dazu“, stellte er den Vorteil gegenüber den gängigen Boulderwänden heraus. „Wir wollen versuchen, dem Gemeinderat das vorzuschlagen.“ Allerdings seien solche Kletterfelsen ziemlich teuer. „Ich will deshalb noch nicht zu viel versprechen“, sagte er. Rund 60 000 Euro sind für den Bau des Spielplatzes vorgesehen. Am 29. April müsse erst einmal der Ausschuss für Umwelt und Technik die Planung beraten, meinte Winkler. Die Schüler im kleinen Sitzungssaal konnten sich jedenfalls gut vorstellen, dass sie Spaß mit solchen Kletterfelsen haben könnten.

Manche Wünsche, beispielsweise eine Seilbahn, lassen sich aus Platzgründen nicht verwirklichen. Auch dass der Spielplatz kinderfrei bleibt, kann Winkler den jungen

Leuten nicht zusichern: „Wir können nicht ausschließen und wollen auch nicht verhindern, dass mal Kleine von nebenan rüberkommen. Der optimale Fall wäre der friedliche Austausch aller Altersgruppen.“ Streetball-Körbe und Kletterfelsen, deren Griffe sie nicht erreichen, seien für die Kleinen ohnehin nicht so interessant.

### SCHÜLERWÜNSCHE

Das wünschen sich die Schüler der Uhlandschule und der Eugen-Bolz-Schule:

Basketballkörbe, Fußballtore, Volleyballnetze, Sitzgelegenheiten, Kletterwände, gemütliche Ecken zum Relaxen, Tischtennisplatten, Hängematten, Bänke, Hindernisparcours, Überdachungen, Torwände, Musikboxen, Altersbeschränkung (Benutzung nur für 12- bis 14-Jährige), Plätze zum Ausspannen und Essen, kleine Häuser mit Sitzgelegenheiten.

## Gegenwind für Welchering

### CDU und SPD sehen keine Zensur

**Kornwestheim.** Von Zensur im Pattonville-Info wollen CDU und SPD in Kornwestheim nicht reden. Die Vorwürfe des Chefs des Kreisjournalistenverbandes und Vorsitzenden der Remsecker FDP, Peter Welchering, seien unbegründet.

Von Birgit Kiefer

Dietmar Allgaier (CDU) und Robert Müller (SPD) stärkten damit gestern in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses Oberbürgermeisterin Ursula Keck den Rücken bei ihrer Ablehnung der Vorwürfe des Chefs des Kreisjournalistenverbandes Peter Welchering. Welchering, der zugleich Vorsitzender der FDP in Remseck ist, hatte in der vergangenen Woche bemängelt, dass zwei Beiträge – einer von den Liberalen und einer der Christdemokraten – nicht veröffentlicht worden seien und sprach von Meinungsunterdrückung. Er verband dies mit der Aufforderung, dass sich Ursula Keck als Zweckverbandsvorsitzende „zum Artikel fünf des Grundgesetzes bekennt und Meinungsunterdrückung durch Mitarbeiter einer öffentlichen Verwaltung künftig verhindert“.

Keck hatte auf die bisher geltende Regelung verwiesen. In der Sitzung gestern fügte sie hinzu, dass der Städtetag eine andere Rechtsauffassung als Welchering vertritt: Die Richtlinien des einem Amtsblatt vergleichbaren Pattonville-Info könnte die Verwaltung festlegen. Wenn diese vorsehe, dass Parteien keine politischen Beiträge publizieren dürfen, sei dies sehr wohl vertretbar, solange der Gleichheitsgrundsatz gelte. Allgaier begründete seine Unterstützung der Zweckverbandsvorsitzenden mit dem Hinweis darauf, dass ansonsten die Parteien von drei Kommunen ihre Artikel veröffentlichen würden. „Das sind wir dann nicht mehr bereit zu finanzieren“, ärgerte er sich. Wenn die „Remsecker Kollegen das anders sehen, müssen sie das in der Zweckverbandssitzung thematisieren“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende. Robert Müller ergänzte: „Das ist für mich undenkbar“.